

Vorwort der Wiener Klimaschutzkoordinatorin

Mag. DDr. Christine Fohler-Norek

Klimaschutzkoordinatorin der Stadt Wien
Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination



Seit zehn Jahren hat Wien ein umfassendes Klimaschutzprogramm, das KliP Wien. Es wurde 1999 vom Wiener Gemeinderat mit einer Laufzeit bis 2010 beschlossen. Das Ziel, bis zu diesem Jahr 2,6 Millionen Jahrestonnen an CO₂-Äquivalenten zu vermeiden, wurde schon 2006 erreicht; mittlerweile

stehen wir bereits bei rund 3,1 Millionen vermiedenen Jahrestonnen.

Lange vor dem Ende der Geltungsperiode, nämlich im Jahr 2007, wurde mit der Ausarbeitung des Nachfolgeprogramms („KliP II“), das bis 2020 laufen soll, begonnen. Zahlreiche Arbeitsgruppen aus allen Bereichen der Wiener Stadtverwaltung, den städtischen Unternehmen und Fonds sowie der Wiener Umweltschutzgesellschaft haben den Entwurf erarbeitet. Der Prozess wurde von der Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination koordiniert und von einer Projektsteuerungsgruppe begleitet, die sich aus PolitikerInnen aller im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien sowie FachexpertInnen zusammensetzte.

Selbstverständlich sind die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung des KliP Wien sowie die Ergebnisse der Evaluierungsberichte in das neue KliP II eingeflossen. Im Herbst 2009 konnte es fertiggestellt und dem Wiener Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Mit der Verabschiedung von KliP II durch den Wiener Gemeinderat schon ein Jahr vor Auslaufen der ersten Geltungsperiode des KliP Wien ist dessen lückenlose Fortsetzung gewährleistet.

Wien, im November 2009

Christine Fohler-Norek

Ziele des „KliP II“

Minus 21 % Treibhausgasemissionen pro Kopf im Jahr 2020 im Vergleich zu 1990 – das ist das Klimaschutzziel der Stadt Wien, das mit dem nun vorliegenden KliP II (Klimaschutzprogramm der Stadt Wien, Fortschreibung 2010–2020) erreicht werden soll.

Die Fortschreibung des 1990 beschlossenen KliP I umfasst 37 Maßnahmenprogramme mit insgesamt 385 Einzel-Maßnahmen in den fünf Handlungsfeldern:

- Energieaufbringung
- Energieverwendung
- Mobilität und Stadtstruktur
- Beschaffung, Abfallwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz
- Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen werden im Zeitraum zwischen 2009 und 2020 **ganze 1,4 Mio. Jahrestonnen an Treibhausgasemissionen** vermieden.

Mit den schon bisher durch das 1999 beschlossene KliP I vermiedenen 3,1 Mio. Jahrestonnen werden im Jahr 2020 aufgrund der Umsetzung des Klimaschutzprogramms zumindest rund 4,5 Mio. Jahrestonnen an Treibhausgasen vermieden. Die gesetzten und die geplanten Maßnahmen zielen auf jene Bereiche ab, die tatsächlich im Wiener Einflussbereich liegen und durch Maßnahmen der Stadt bzw. des Landes Wien verändert werden können.

Klimaschutz in Wien: Konkrete Maßnahmen mit konkreten Zielen

Erhöhung des Fernwärme-Anteils auf 50 %: Dieses Ziel soll durch kontinuierliche Ausbauplanung durch Wien Energie Fernwärme, durch den Ausbau der Netze sowie durch Effizienzsteigerungen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger erreicht werden.

Weitere Forcierung der thermischen Gebäudesanierung: Im Bereich der Gebäudesanierung liegt hohes Potenzial vor allem auch im Bereich des Förderprogramms Thewosan. Es sollen jedoch nicht nur die Förderbestimmungen angepasst werden, sondern auch in den ordnungsrechtlichen Vorschriften (z. B. Bauordnung) die Grenzwerte für Neubau und Sanierung weiter verschärft werden.

Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Reduzierung des Pkw-Verkehrs und Forcierung des Umweltverbundes unter Einbeziehung von öffentlichem Verkehr, Radverkehr und FußgängerInnenverkehr. Von spezieller Bedeutung wird in Zukunft die besondere Berücksichtigung des Radverkehrs sein. Auch die weitere Attraktivierung des FußgängerInnenverkehrs wird einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten.

In diesem Zusammenhang ist außerdem zu erwarten, dass aufgrund der technischen Weiterentwicklung der Kraftfahrzeuge und weiterer flankierender Maßnahmen die Treibhausgasemissionen aus dem Wiener Pkw-Verkehr deutlich sinken werden.



Mehr als Verdopplung der durch erneuerbare Energieträger bereitgestellten Menge an Endenergie gegenüber 1990.

Es sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Stadt Wien bzw. ihrer Betriebe ausgeschöpft werden, die verschiedenen Formen von erneuerbaren Energieträgern sowohl im Stadtgebiet, aber auch außerhalb Wiens zu nutzen.

Erstellung eines Versorgungssicherheitsplans für Energie: Aus Sicht des Klimaschutzes muss in diesem Plan den Themenbereichen „Energieeffizienz“ und „Erneuerbare“ breiter Raum gewidmet werden. Dabei sind konkrete Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs durch Erhöhung der Endenergieeffizienz, auch zur Steigerung der Nutzung von erneuerbarer Energie, von elementarer Bedeutung.

Um die Zielerreichung bestmöglich zu unterstützen, soll die bisherige Aufbau- und Ablauforganisation im Bereich des Klimaschutzes der Stadt Wien beibehalten werden.

Dank KliP I ganze 3,1 Mio. Tonnen Treibhausgase eingespart

Das seit zehn Jahren laufende KliP I ist ein Erfolgsmodell und hat dank der ambitionierten Maßnahmen in allen Magistratsbereichen zu einer Reduktion von 3,1 Mio. Tonnen Treibhausgase geführt. Das ursprüngliche Ziel, Vermeidung von 2,6 Mio. Tonnen bis 2010, wurde bereits 2006 erreicht, wie auch die Österreichische Energieagentur in ihrer Evaluierung bestätigt. Wien hat die geringsten Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen österreichweit.

Reduktion der in Wien verursachten Emissionen

Betrachtet man jene Emissionen, die durch Maßnahmen der Stadt Wien vermieden werden können, so sanken die Treibhausgas-Emissionen Wiens im Zeitraum von 1990 bis 2006 von 5,58 Mio. Tonnen auf 5,25 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente, was einer Abnahme um rund 6 % entspricht.

Dazu wurden von der Österreichischen Energieagentur aus der Bundesländer Luftschadstoff-Inventur des Umweltbundesamtes die Emissionen aus dem Sektor Energieversorgung, die dem EU-weiten Emissionshandel unterliegen, sowie die außerhalb Wiens stattfindenden, aber laut internationalen Gepflogenheiten Wien zugerechneten Verkehrsemissionen herausgerechnet, weil diese nicht durch Wiener Klimaschutzmaßnahmen beeinflussbar sind.



Für die Formulierung der Ziele der künftigen Wiener Klimaschutzpolitik ist es zielführend, nur die Emissionen jener Sektoren zu betrachten, die **tatsächlich im Wiener Einflussbereich liegen** und mit politischen Maßnahmen der Stadt bzw. des Landes Wien verändert werden können. Das sind: der Kleinverbrauch, die Industrie, der Abfallbereich und die Landwirtschaft

zur Gänze; beim Verkehr trifft es die Emissionen im Wiener Straßennetz und in der Energieversorgung die Emissionen der Anlagen, die nicht dem Instrument des Emissionshandels unterliegen. Die nun im KliP II formulierten Ziele wurden unter diesen Gesichtspunkten breit diskutiert und beschlossen und werden zur Zielerreichung – minus 21 % Treibhausgasemissionen pro Kopf bis 2020 im Vergleich zu 1990 – führen.

Oder anders ausgedrückt: Betrugen die von Wien beeinflussbaren Treibhausgasemissionen im Jahr 1990 noch 3,73 Tonnen pro Kopf, so werden es im Jahr 2020 aufgrund des Wiener Klimaschutzprogramms nur noch 2,94 Tonnen sein; d. h. jede Wienerin, jeder Wiener wird im Jahr 2020 durchschnittlich rund 790 kg weniger Treibhausgase emittieren als noch 30 Jahre davor.

■ Handlungsfeld A „Energieaufbringung“

In diesem Handlungsfeld werden im Wesentlichen jene aufbringungs- bzw. erzeugungsseitigen Vorhaben zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Bereich der (Fern-)Wärme-, (Fern)Kälte- und Stromerzeugung dargestellt, die Wien unmittelbar beeinflussen kann. Weiters finden sich im Handlungsfeld Energieaufbringung auch die Maßnahmen, die auf eine Verschiebung des Energieträgermix bei den EndverbraucherInnen abzielen.

■ Handlungsfeld B „Energieverwendung“

Der Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld liegt auf der möglichst effizienten Energieverwendung durch die EndverbraucherInnen. Ein besonderer Schwerpunkt der Klimaschutzmaßnahmen liegt dabei auf gebäudebezogenen Aspekten. Diese umfassen sämtliche Bereiche der Energieverwendung, die zum Bau und Betrieb eines Gebäudes gehören. Daneben enthält es auch noch Maßnahmen für die öffentliche Beleuchtung, für nicht straßengebundene Maschinen mit Verbrennungsmotoren und für Elektrogeräte.

■ Handlungsfeld C „Mobilität und Stadtstruktur“

Das Handlungsfeld „Mobilität und Stadtstruktur“ zielt darauf ab, direkt und indirekt Treibhausgasemissionen aus dem Verkehrsbereich zu reduzieren. Das Handlungsfeld „Mobilität und Stadtstruktur“ setzt deshalb einerseits bei der Förderung umweltfreundlicher Verkehrsarten wie Radverkehr, FußgängerInnenverkehr, Öffentlicher Verkehr oder Car-Sharing an. Andererseits wird diese angebotsorientierte Strategie durch Restriktionen bei der Nutzung jener Verkehrsarten ergänzt, die im Gegensatz zu den zuvor aufgezählten Verkehrsarten umwelt- und klimaschädigende Wirkungen haben.

Die Kombination der einzelnen Verkehrsmittel soll erhöht werden und grundsätzlich jenes Verkehrsmittel zum Einsatz kommen, welches für den jeweiligen Verkehrszweck am besten geeignet ist.

■ Handlungsfeld D „Beschaffung, Abfallwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz“

Die Beschaffung durch die öffentliche Hand und die Abfallwirtschaft sind neben Energie und Verkehr relevante Themenbereiche für den Klimaschutz. Demgemäß zielen die Maßnahmenprogramme dieses Handlungsfeldes darauf ab, jene Treibhausgasemissionen zu reduzieren, die durch Beschaffungsvorgänge der Stadt Wien sowie durch die Wiener Abfallwirtschaft hervorgerufen werden. Zusätzlich sind in diesem Handlungsfeld aber auch Maßnahmen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und des Naturschutzes angesiedelt.

■ Handlungsfeld E „Öffentlichkeitsarbeit“

In diesem Handlungsfeld sind sämtliche Vorgaben der Öffentlichkeitsarbeit zum gesamten Klimaschutzprogramm verankert. Die Maßnahmenprogramme dieses Handlungsfeldes zielen darauf ab, die Wiener Bevölkerung sowie weitere für die Umsetzung relevante AkteurInnen zu informieren und durch Bewusstseinsbildung klimafreundliches Verhalten hervorzurufen.

■ Anpassung an den globalen Klimawandel

Abschließend enthält das KliP II noch Überlegungen zu Wiener Anpassungsmaßnahmen an den globalen Klimawandel. Die erforderlichen Maßnahmen werden in den nächsten Jahren ausgearbeitet werden.

Weitere Informationen über das Wiener Klimaschutzprogramm finden Sie im Internet unter:
www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/

Medieninhaber und Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, MD-Klimaschutzkoordination.
Redaktion: Mag. DDR. Christine Fohler-Norek. E-Mail: post@md-kl-wien.gv.at
Fotos: Shutterstock. Layout: Pinkhouse Design GmbH. Druck: AV+Astoria Druckzentrum. XI/2009.
Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.



Klimaschutzprogramm der Stadt Wien
Fortschreibung 2010–2020
Kurzfassung



Stadt+Wien
Wien ist anders.